

Nr. V 138      Tochter als Fähnrich

Ein Mädchen verkleidet sich als Soldat, und wird nach der Schlacht zum Fähnrich ernannt; bei ihrer Heimkehr erkennt sie ihr Vater nicht.

DVA Signatur:

DVldr. 96

Titel:

Die Verstoßene (Tochter) / Der falsche Fähnrich

Anfänge:

Valet, valet, zum Tor hinaus  
Behüt dich (mich) Gott, du schnödes (ödes/edles/  
schönes) Haus!

Es reist eine Jungfrau zum Tor hinaus  
Ei, behüt dich Gott, du adeliges Haus.

Inhalt:

- 1 'Ich' reite aus dem Tor und sage der Heimat (der [schnöden/öden/edlen/schönen] Heimat) adieu.
- 2 Außerhalb der Stadt zieht das Mädchen die Kleidung eines Soldaten an, so daß sie wie ein Kavalier aussieht.
- 3 Nach einer langen Schlacht wird sie zum Fähnrich ernannt.
- 4 Nach der Schlacht reitet sie zu ihrem Vater und fragt ihn, ob er eine Tochter habe. Der Fähnrich wolle sie heiraten. Der Vater antwortet, er habe zwar eine Tochter, wisse aber nicht wo sie sei / ob er sie je wieder sehen werde.
- 5 Sie gibt sich dem Vater (in einem Brief) zu erkennen und nimmt Abschied von ihm (und verzeiht es ihm [daß er sie vertrieben habe] / sie solle Johanne heißen). (Sie muß wieder zum Streit.)
- (6) Sie stirbt im Gefecht.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1840; 10 (X<sub>6</sub>) Belege aus Schlesien und Lothringen. Stoffparallele: s. V 137 . Mot. K 1825.5; K 1837.6.

Kommentar:

Vom deutschen Zyklus des "Mädchen als Soldat" ist dieses Lied gleichzeitig das Verbreitetste (denn "Die Hauptmannstochter" (V98) wandelt die Thematik schon ent-

schieden um) und das einzige auf Deutschland beschränkte. S. V 137 für Literatur.

Veröffentlichungen:

- <sup>x</sup>DVldr. V., S. 88-98, Nr. 96.
- <sup>x</sup>EB I, S. 563-64, Nr. 183.
- <sup>x</sup>Hoffmann-Richter, S. 273, Nr. 234.
- <sup>x</sup>Pinck, Weisen I, S. 91, 294.

Themen:

VERSION 1 (mit §6):

TU: 320.1, 420.2, 140.1.b, 810.2, 810.3, 810.a,  
153.b, 630, 120.a, 824, 820.2

DP: F, Oc/Ec

VERSION 2 (ohne §6):

TU: 320.1, 420.2, 140.1.b, 120.a, 810.2, 810.3,  
810.a, 153.b, 810.b, 630, 120.a, 824, 820.2

DP: F, Oc/Ec

**Beispiel:**

[ohne Titel]



Va - let, Va - let zum Thor hin - aus,



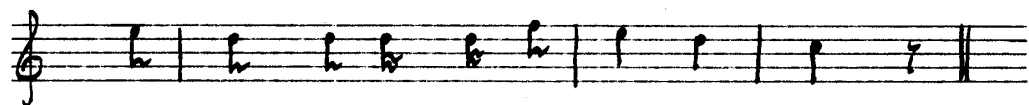
be - hüt dich Gott du schnö - des Haus,



be - hüt dich Gott du fal - sche Welt,



ich streit so lan - ge wie mir's ge - fällt,



ich streit so lan - ge wie mir's ge - fällt.

- 1 Valet, Valet zum Thor hinaus,  
behüt dich Gott du schönes Haus,  
Behüt dich Gott du falsche Welt,  
/: Ich streit so lange wie mir's gefällt. :/
- 2 Und wie sie vor das Thor 'raus kam,  
Schöne Mannsvolk-Kleider zog sie ihr an,  
Sie standen ihr so ziere,  
:/ Wie einem schönem Cavaliere. :/
- 3 Es dauerte nicht lange ward eine Schlacht,  
Zu einem Fährdrich ward sie gemacht,  
Die Schlacht die dauert eine kleine Weil,  
:/ Vom Frühstück bis zur Vesperzeit. :/
- 4 Und wie die Schlacht vorüber war,  
Schwang sich der Fährdrich auf sein Pferd.  
Er schwang sich auf die Seite,  
Nicht weit von seinen Leuten,  
Nicht weit von seines Vaters Thür.

- 5 Ach Vater, herzlichster Vater mein,  
Habt ihr denn nicht ein Töchterlein?  
Ich bitt euch ihr wollt' mir's erlauben,  
Ich wollt' sie mir gern anschauen.  
Ich wollt mir sie nehmen zu einem Weib.
- 6 Ach Sohn herzlichster Sohne mein,  
Ich habe gehabt ein Töchterlein,  
Sie ist mir unbekannt,  
Sehr weit in fremden Landern  
Weiss Gott, seh' ich sie noch einmal.
- 7 Ach Vater, herzlichster Vater mein,  
Thut mir den Abschied schreiben fein,  
Thut mir den Abschied schreiben,  
Mit goldenen Buchstaben,  
Johanne soll mein Name sein.

<sup>x</sup>E 5817, aus Koblau bei Nimptsch,  
1840. Von Hoffmann v. Fallersleben  
an Erk gesandt, 13. Sept. 1848.  
Erks Nachlass, Bd. 13, S. 410, Nr. 2.  
Schlesien.